

Die letzten Opto-BE aus dem WFB

Ein Insiderbericht zu den Ereignissen um das Geheimnis-umwitterte

„MOEZ – Mikro-Optoelektronik-Zentrum Berlin“

- 1 [Einleitung](#)
- 2 [Vorgeplänkel](#)
- 3 [Realisierungskonzept](#)
- 4 [MOEZ – Zeitplan Teilvorhaben](#)
- 5 [Realisierung](#)
- 6 [Bauelemente-Übersicht Optoelektronik „MOEZ“ \(Auszug\)](#)
- 7 [Bauelemente-Bilder](#)
- 8 [CCD-Applikationen](#)
- 9 [Dokumente der „Schwarzen Tasche“](#)
- 10 [Dokumente aus dem Archiv ehemalige Ausstellung „Technik im Turm“ \(WFB\)](#)
- 11 [Weitere wichtige Dokumente](#)

Einleitung

Man soll es ja nicht glauben, aber so ein Umzug bringt Dinge hervor, die schon längst der Vergessenheit angetan waren.

Im Zuge der Umzug-Aktion des ehemaligen Museums „Technik im Turm“ des ehemaligen „Werk für Fernsehelektronik Berlin“ (WFB) in den „Industriesalon Oberschöneweide“ ist mir auch eine spezielle Ledermappe mit Siegelnäpfen in die Hände gefallen – und siehe da – sogar noch mit Inhalt.

Und was für welcher!

Als ich beim Öffnen „VVS-Dokumente“ erblickte, musste ich unwillkürlich an alte Zeiten denken und schaute mich vorsichtig um, ob denn da niemand „vom Klassenfeind“ war, der da eventuell mitlesen wollte.

Ja, ja alte Gewohnheiten - es ist eben sehr lange her...

Zur Erklärung:

VVS = Vertrauliche Verschluss-Sache, die nicht am normalen Arbeitsplatz aufbewahrt, gelesen oder bearbeitet werden durfte, sondern in besonders dazu hergerichteten Arbeitsräumen und nach Beendigung der Arbeiten auch wieder dort in speziellen Panzerschränken verwahrt wurden. Kopien waren streng verboten und Notizen durften nur in einem so genannten „Persönlichen VD-Buch“ gemacht werden, welches man mit in den gesicherten Arbeitsraum nehmen durfte und ansonsten immer unter Verschluss im Abteilungs-eigenen Panzerschrank war. Die Notizen wurden vom zuständigen staatlichen Leiter kontrolliert und bei Missfallen kam es auch vor, dass die ganze Seite im Reißwolf landete. Die Seiten waren nummeriert und bei einer Sicherheitskontrolle – die gab es mindestens monatlich – war man dann in furchtbarer Erklärungsnot, falls man sich die fehlende Seite nicht sofort beim Entfernen bestätigen lassen hat.

Doch nun zum Inhalt der Mappe.

Es geht bei den Dokumenten um die Errichtung des neuen Optoelektronik-Zentrums in Berlin-Hohenschönhausen und in Pankow. In Pankow gab es schon einen Betriebsteil des WFB und dieser sollte durch Neubaumaßnahmen entschieden erweitert werden.

In Hohenschönhausen – bisher bekannt geworden nur durch den berüchtigten Stasi-Knast – gab und gibt es ein großes Platten-Neubaugebiet, aber Industrie-Ansiedlung nur sehr wenig.

Das sollte sich ändern – in den 80ern im Zuge des letzten Parteitagebeschlusses zur Intensivierung der Mikroelektronik in der DDR wurde zur Umsetzung dessen vom Kombinat Mikroelektronik auch der weitere Ausbau des WFB in die Wege geleitet.

Worum es dabei im Einzelnen ging, mit welchen Problemen die Genossen zu kämpfen hatten, das alles ist Inhalt dieser VVS-Dokumente.